

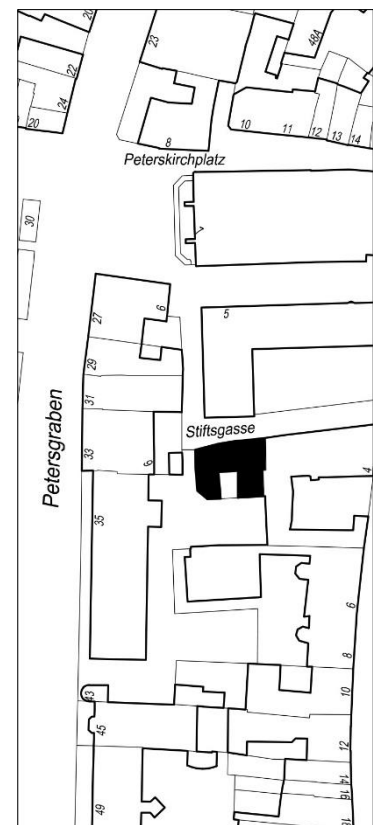
STIFTSGASSE 5

Bautypus	Wohnhaus	Gemeinde	Basel
Bauzeit	13. Jh. / 19. Jh.	Quartier	Altstadt Grossbasel
Bauherrschaft	unbekannt	Zone	Schutzzone
Architekt	unbekannt		

Das an den Engelhof angrenzende Haus «Zum Neuenhof» weist eine komplexe Baugeschichte auf. Mitte des 13. Jh. existierte ein erstes Steinhaus etwa 10 Meter von der heutigen Strassenlinie zurückversetzt, über einer Grundfläche von ca. 7,50 x 6,50 m. Seine Seitenwand ist in der Brandmauer zum «Kleinen Engelhof» (Nadelberg 4) konserviert. Noch im 13. Jh. wurde es nach vorn um ca. 2 m vergrössert. Ein ausserordentliches Dokument nachbarschaftlicher Regelungen ist eine beschriftete Steinplatte in einer Nische im 1. Obergeschoss der Brandmauer: Hier ist zu lesen „DISIV MURE IST DIS HVSES“, also kein gemeinsamer Besitz mit dem Kleinen Engelhof. Um 1299 wurde der Steinbau erneut, bis zur Strassenlinie, erweitert. Um 1437 hatte er seine heutige Höhe erreicht und erhielt ein neues Dachwerk. Um 1519 wurde das Haus durch einen seitlichen Flügel an der Stiftsgasse erweitert. Die Jahreszahl und das Wappen des Auftraggebers Theobald Oiglin, der seit 1514 Kantor und Bauherr des Petersstifts war, sind an der Bälkchendecke im Obergeschoss des Flügels zu sehen. Der Flügel an der Stiftsgasse wurde 1852 erneuert und nach Westen verlängert. Nach einem Brandschaden 1992 wurde das Haus 1994 instandgesetzt und umgebaut.

Der heutige Zustand der Fassaden geht auf die Regulierung der Fensteröffnungen im 19. Jh. zurück. Im Keller des Hauses ist die spitzbogige Eingangstür in den mittelalterlichen Kernbau erhalten. Die Räume der Wohngeschosse sind modernisiert worden, wobei jedoch eine Anzahl historischer Ausstattungselemente erhalten und wiederverwendet wurde, so z. B. die Holzterasse mit einem neugotischen Geländer, dessen Stäbe sich zu Spitzbögen zusammenschliessen. Im zur Wohnung ausgebauten Dachgeschoss des Haupthauses ist die Aufzugsmechanik mit Spindel, Seilführung und den doppelten Bohlen des Kranarms, zwischen denen sich das Seil an einem Laufrad bewegt, vollständig erhalten.

Als eines der ältesten Häuser der Altstadt weist das Haus hohen bau- und siedlungsgeschichtlichen Zeugniswert auf.



Denkmalbegriff nach § 5 DSchG vom 20. März 1980 (Stand 01. Juli 2020)

x Einzelwerk	x kultureller Wert
Ensemble	x geschichtlicher Wert
Rest eines Einzelwerks oder Ensembles	x architekturhistorischer Wert
	künstlerischer Wert
	städtebaulicher Wert